

Michael Eisele

Lesezeit 25min

Skrei Angeln





Skrei Cup 2022

Mikkelvik Brügge und Dieter Eisele
Sea-Fishing veranstalten gemeinsam
den SkreiCup in Nordnorwegen.

Nach dem erfolgreichen Start dieses Cups musste er aufgrund der Coronapandemie leider zwei Mal ausfallen. Nun konnte er 2022 endlich wieder statt finden. Das besondere an dieser Veranstaltung ist natürlich der Skrei. Der Skrei ist der nordatlantische Wanderdorsch, der aus den Tiefen des Nordpolarmeeres an die Küsten Nordnorwegens wandert um sich fortzupflanzen. Dieser muskulöse und sehr schmackhafte Fisch kann zu dem noch sehr groß werden. Bis zu 1000 Kilometer wandern diese Skrei. Die Menschheit ist schon seit Jahrhunderten in dem kurzen Zeitfenster im Jahr auf Fischfang, wenn der Skrei zu Gast an den norwegischen Küsten ist. Die Skrei sind früher bis nach Hitra hinabgewandert. Wohl der Erderwärmung geschuldet, fand dieses Spektakel Jahrzehnte vor den Lofoten statt und hat sich nun auf das Gebiet vom Nordkap bis nördlich der Lofoten verlagert.

Warum kommt der Skrei hier her? Ganz einfach: Hier stimmen die Bedingungen: Der Laich des Skrei braucht

den Schutz der Flachwasserzonen, den Salz- und Sauerstoffgehalt dieser Gewässer. Nichts ist dichter für den Skrei als die Küsten Nordnorwegens, auch wenn er dafür bis zu 1000 Kilometer schwimmt. Die Muskelmasse, die er dabei entwickelt sorgt für [das](#) schmackhafte Fleisch. Der Dorsch ist ohnehin ein sehr gesunder Speisefisch mit einem enorm hohen Eiweißanteil, sehr wenig Fett und reich an B-Vitaminen. Aus allen diesen Gründen ist der Skrei so beliebt und auch nicht günstig. Die überregionale Quotenregelung hilft dabei die Bestände zu schonen und die reproduktive Biomasse zu erhalten. Bis in die 90er Jahre wurden noch 2-3 Mal so viele Dorsche [im Vergleich zu heute](#) entnommen, welches dann erfolgreich reguliert wurde.

Viele Fischer der Nordmeere leben vom Skreifang und wir Meeresangler machen uns in dieser Zeit des Jahres auf die Reise nach Nordnorwegen, um ein Stück von diesem Kuchen abzubekommen. Dieter Eisele selbst war es, der große

Pionierarbeit für die Meeresangler leistete. Er war schon in den 80er Jahren am Nord[kap](#) unterwegs, um diesen Großdorsch zu [fangen](#). Damals gab es für Angler noch keine anglerische Infrastruktur und Dieter mit Sohn Michael stieg einfach auf einen Fischkutter und fragte, ob er mal mit der Angel mitfahren dürfte. Nun, viele Jahre später ist es normal geworden, dass [Gäste](#) in Nordnorwegen auf Fischfang unterwegs sind, um den Großdorsch zu befischen. Auch die Heilbuttangelei





Mikkelvik Brygge

erfreut sich im Norden Norwegens großer Beliebtheit. Heute finden wir Steganlagen, Angelcamps mit Sportbooten für Angler und vieles mehr. Eine rasante und gute Entwicklung. Der Austragungsort der Skrei Cups, das Camp Mikkelvik Brygge setzt dabei neue Maßstäbe, was Infrastruktur, Service, Leistung, Erreichbarkeit und Wohlbefinden bedeutet. Vor diesem Hintergrund organisieren Mikkelvik Brygge und Dieter Eisele Sea-Fishing den Skrei Cup. Nicht nur der Skrei ist das besondere an dieser Veranstaltung. Da es in der relevanten Zeit, im März und April nicht so einfach ist, im Nordpolarmeer erfolgreich zu fischen, bieten wir auf dem Skrei Cup ein exklusives Paket an. Jeder Gast des Cups wird durch einen Guide betreut. Somit treffen sich auch alle Jahre wieder unsere Guides zur Skrei-Woche in Mikkelvil Brygge ein, um die Angler erfolgreich zum Skrei zu führen.



In dieser Zeit kann es nicht nur kalt sein, es kann auch anspruchsvolle Ausfahrten geben, bei Wind und Wetter. Denn im März und April herrscht noch Winter am Nordmeer und das Tageslicht ist noch eingeschränkt. Allerdings sind die Temperaturen durch den auf Nordnorwegen treffenden Golfstrom nicht so hart wie man meint und auch das Tageslicht scheint vom Morgen bis zum Abend. Die flache Sonne macht es zu dieser Jahreszeit besonders schön! Morgen- und Abendrote, die Stimmung des Lichtes am Tage und auch die Nordpolarlichter in der Nacht machen eine Skrei-Tour zu einem ganz besonderen Erlebnis!

Skrei Cup 2022

Dabei muss man wissen, das es auch Ausfalltage geben kann, wenn das Wetter ein Skreifischen einfach nicht zulässt. Aber ein einziger Tag auf Skrei kann reichen, um seine 18 Kilo Skreifilets beisammen zu bekommen. Lizenzierte Angelcamps wie Mikkelvik Brygge sind legitimiert ihren Gästen 18 Kilo Fischfilet mit nach Hause nehmen zu lassen. Hierfür muss der Angler nur alle seine Fänge der [norwegischen Fischereibehörde](#) über eine App melden. Somit schliesst sich der Kreis der Feststellung wieviel Biomasse u.a. an atlantischem Dorsch entnommen wird; das auch die folgenden Generationen sich noch vom Dorsch und Skrei ernähren können. Mikkelvik Brygge ist ein äußerst prädestiniertes Camp für diese Skrei Angelei. Nicht umsonst hat Eisele Sea-Fishing hier seine Zelte aufgeschlagen. Die Anlage von den äußerst netten und beliebten Betreibern der Anlage Katja und Oliver Görlitz, mittlerweile Deutsch-Norweger betreiben diese Anlage äußerst professionell und halten den Standard extrem hoch! Die Infrastruktur, die uns Meeresanglern auch außerhalb der Skrei Saison geboten wird, sucht seines Gleichen! Katja und Oliver, immer schon Norwegenfans sind Unternehmer aus Deutschland und haben ab 2015 Ihren Traum von Freiheit hier in Mikkelvik verwirklicht. Sicher kein einfaches Unterfangen, als damalige Ausländer so ambitionierte Pläne umzusetzen. Unser allerhöchster Respekt für dieses Projekt! Wer Mikkelvik Brygge einmal bewohnt hat und von hier aus auf den Atlantik aufgebrochen ist, weiß wovon wir hier sprechen.

Darüber hinaus bietet Mikkelvik Brygge zwei weitere große Voreile: Inshore und Offshore Angelei!

Die Skrei Fischerei ist anders als alle anderen Angelarten, die wir hier in Norwegen betreiben. Heilbutt, Havsei, Steinbeisser, Rotbarsch, sogar Leng lassen sich hier gezielt beangeln und jeder Zielfisch wird anders angesprochen.

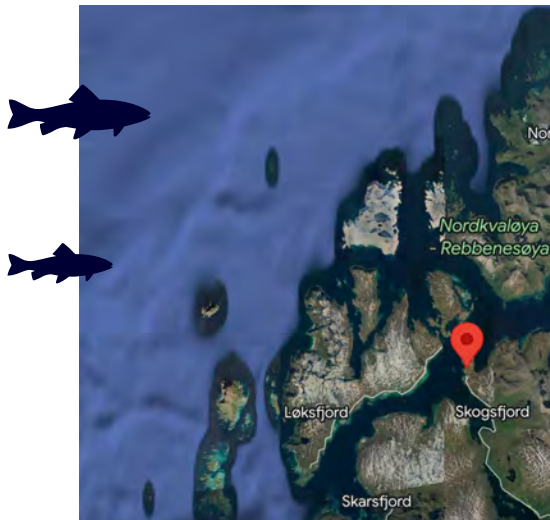
Die kapitalen Skrei werden „vor den Toren der Stadt“

gesucht, denn hier halten sie sich auf, um sich nach dem Laichgeschäft wieder satt und stark zu fressen, bevor sie wieder abwandern in die Tiefen des Nordatlantiks. Inshore finden wir eher nur Geisterfahrer, die den Weg nicht gefunden haben. Zwischen der ersten Abbruchkante des [Kontinentalshelbs](#) und den ersten aus dem Wasser ragenden





Monster Fische



Unterwasserbergen sind die Skrei noch im Flacheren unterwegs und fressen und bereiten sich auf das Abtauchen in größere Tiefen vor. Wir fangen die Skrei meist zwischen 50 und 100 Metern Wassertiefe - ihr Lebensraum „zu Hause“ kann bis zu 600 Meter tief sein! Größere Schulen an Skrei Schwärmen kann man mit den

Echoloten hier recht gut finden. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass die großen Brocken eher Einzelgänger sind und ein Fischen nach Gefühl auch ohne große Echoanzeigen erfolgreich sein kann. Hier zählt es einfach jedes gute Wetter auszunutzen und die Geduld mitzubringen, die es braucht um den Fisch des Lebens zu fangen.

Technisch geht das so: Wir fischen mit Ködern die so schwer sind, dass sie bei der vorherrschenden Drift des Bootes, je nach Strömung und Windverhältnis in einer angemessenen Zeit zum Grund finden. Und dass so gut sinkend, dass der Schnurwinkel sich in der Absinkphase nicht zu sehr öffnet. 10-30° in der Abdrift sind perfekt. Wir arbeiten in der Jahreszeit mit Kunstködern, nicht nur weil im kalten Flachwasser die Köderfische eher schwieriger zu finden sind und auch die Zeit dafür sehr kostbar ist, nein auch weil der Skrei einfach frisst, was er findet. Es kommt beim Kunstköder weniger darauf an, ob wir mit einem



Der Tiefgänger aus dem Eisele Meeresprogramm

Softlure oder einem Eisen fischen, sondern eher darauf, dass der Köder groß genug ist und der Haken ausreichend stark ist. Aufgebogene Drillinge sind beim Skreiangeln keine Seltenheit.

Pilker haben den Vorteil, dass sie schneller sinken, Softlures hingegen spielen unter Wasser natürlicher. „Der große Fisch nimmt große Köder“, wenn das irgendwo zutrifft dann bei der Skrei Angelei. Macht der Dorsch sein Maul auf, passen Fußbälle hinein! Also keine Angst vor großen Ködern. Köder mit einem Einzelhaken sind schonender als Drillinge, gerade wenn wir einen Fisch am Haken haben, den wir ggf. zurücksetzen wollen oder müssen.

Das Eisele Team hat zum Skrei Cup 2022 einen Prototypen aus dem Eisele Softlure-Programm getestet. Den

Tiefganger. Der Name ist hier Gesetz. Der neuste und gleichzeitig schwerste Twitcher-Kopf, entwickelt von Jan Neumann, ist 320g schwer und ist so ergonomisch und linienförmig gebaut, dass man denkt, er käme gerade aus dem Windkanal der Formel 1 Ingenieure. Seine Dynamik ist Extraklasse. Die Grammatik des Kopfes ist auf ein Volumen kalibriert, welches den Köder so extrem schlank sein lässt, wie er es zum schnellen Sinken braucht. Diese Schlankheit hat den weiteren Vorteil, dass er sehr lang im angesprochenen Schnurwinkel am Boot in der Tiefe bleibt und nicht schnell wieder auftreibt und den Schnurwinkel negativ verändert. Ist der Winkel zu groß und damit der Köder zu weit weg vom Boot verlieren wir den Kontakt zu ihm. Und bei einem Anbiss weit weg vom Boot wird ein Drill eines kapitalen Skreis sehr sehr schwierig. Stichwort: Fußball! Und, je länger der Köder in der heißen Phase bleibt, desto besser. Einholen, Ablassen, alles wertvolle Angelzeit die wir sonst vergeuden. Der Tiefganger Twitcherkopf strömt das Wasser unter dem treibenden Boot

sauber an. Er schneidet sich sozusagen durch das Salzwasser. Die dem Twitcher angeborenen ausgestellten Kiemen bewirken ein Flankieren des Kopfes in der Strömung. Dieses überträgt sich auf den Kunststoffschwanz des Tiefgangers. Der eigens für diesen Kopf hergestellte Softlure schmiegt sich selbstverständlich ergonomisch an den Kopf heran. 1:1 werden Kopf und Gummi eine Einheit. Festgehalten werden die Schwänze von zwei mächtigen Dornen, die das Gummi mit dafür vorgesehenen Kanälen festhalten. Aus einem der Dornen entspringt der 16/0 VMC



Nordlichter

Jighaken, mit einer Schenkellänge die auf den Gummiköder abgestimmt ist und einer Drahtstärke die zu den größten Fischen passt, die wir Angler im Kopf haben. Nicht rostend ist selbstverständlich bei Eisele - die hochwertige Lackierung des Kopfes macht Schmuckstücken Konkurrenz. Die Köpfe sind farblich auf die Schwänze abgestimmt. Sie werden in Handarbeit bei Eisele in der Köderfabrik in Deutschland lackiert. Allein das Auge ist erwähnenswert, zeigt es doch unseren Zielfisch und untermalt die „Zielgerichtetheit“ des Köders.

Beides, der Kopf und der Softlure sind UV-aktiv. Der Softlure ist ebenfalls in Deutschland gefertigt und besteht aus dem Material wie alle Eisele Softlures, dem Doppelganger Wattwurm und der Flexxxi Familie: non-toxic, extrem haltbar, extrem beweglich, leicht auftreibend, mit Glitzerpartikeln angereichert, mit Hakenkanal versehen, UV-Aktivität inbegriffen. Diese Softlures überstehen ein Vielfaches an Bissen und vor allem: Sie erzeugen ein Vielfaches an Bissen im Vergleich zu herkömmlichen Ködern. Der kleine Bruder des Tiefgangers ist der Draufganger, 100 - 180g schwer und er ist auf jeden Fall ein Muss in der Norwegen-Kiste, wenn wir einen Heilbutt angeln wollen!



Wunderschöne Lichtspiele am nördlichen Nachthimmel vor Mikkjelvik.

Fazit: Der Tiefganger ist ein ungiftiger und extrem fängiger Köder. Speziell entwickelt um kapitale Fische in größeren Tiefen oder bei großer Drift zu erbeuten. Der Name ist Gesetz. Sei es nun der Tiefganger oder andere geeignete Kunstköder - sie müssen in die Tiefe! Wenn wir mit dem Boot unseren Angelplatz erreicht haben, setzten wir zur Drift an. Oft sind es die Unterwasserfelder, die sich mit 80-120 Metern Tiefe vor den eingangs benannten ersten Unterwasserbergen erstrecken. Ob nun die Drift ablandig oder auflandig läuft, spielt dabei keine Rolle. Treiben wir aber auflandig so weit, dass wir auf einen Unterwasserberg



zusteuern, machen regelmäßige Blicke auf das Echolot oder die Seekarte Sinn. Nicht für den Hersteller des Köders aber für den Angler!

Wir lassen den Köder bis zum Grund absinken, checken dort gar nicht erst die Lage, sondern holen den Köder gleich wieder 5-10 Meter hoch, denn der Skrei, den wir suchen, ist pelagisch unterwegs, weil er am Fressen ist. Der Dorsch lebt nur am Grund, wenn er daheim ist. Wenn er aus einem Grund auf Reisen geht, z.B. weil der Hunger hat, weil der Sauerstoff- oder Salzgehalt ihm nicht passt oder aber weil er sich fortpflanzen will, dann ist er im Freiwasser unterwegs. Und bei der Skreiangerei treffen diese Gründe alle zu. Also hoch mit dem Köder, dass uns nicht ein ungewollter Gast einsteigt (z.B. ein Lumb), der uns wieder

kostbare Angelzeit raubt. Wunderbare Dienste erweisen uns an dieser Stelle die multicoloren Jigging-Master-Schnüre, die alle 10 Meter Ihre Farbe wechseln. Vorteil dieser hochwertigen Schnur ist über den Farbwechsel hinaus, das sie bei 0,20mm schon 16 Kilo Tragkraft hat. Sie ist 36x pro inch geflochten, was sie extrem glatt und haltbar macht. Sie durchschneidet die Wassersäule wie Seide und bietet somit extrem wenig Auftrieb. Zusätzlich ist sie mit Carbon ummantelt und damit unsichtbar für die Fische. Sie ist jeden € pro Meter Wert, wenn es um den Fisch des Leben geht! Mit solch einer Schnur können wir bei einer angenommenen Wassertiefe von 95 Metern, gezielt bei 85 Meter Stopp machen und anfangen unseren Köder zu animieren.



Wie wir das machen ist dem Angler überlassen. Jig Bewegungen sind genauso reizvoll wie ein langsames Einleiern und wieder absinken lassen. Auch mal ein schnelles Eindrehen mit Spinstopp ist vielversprechend. In der Mischung und der Ausdauer liegt der Erfolg. Die Ausdauer deshalb, weil wir Einzelgänger suchen, die sich nicht auf dem Echolot als Fischschwarm zeigen. Sollten wir dennoch Schwärme auf dem Bildschirm haben, suchen wir die größten Fische i.d.R. über dem Schwarm. Sie sind sozusagen die Polizei der Schwärme und patroulieren im Abstand zum Schwarm.

Den Anbiss eines Skreis kann man nicht verpassen. Der Skrei hat ein weiches Maul, daher sollen die Anhiebe nicht all zu stark gesetzt werden, (wie beim Lengangeln z.B.) allerdings wollen wir den Haken schon platziert. Wichtig ist, in jeder Phase der Aktionen vom Strike bis zur Landung, dass wir nie den Kontakt zum Fisch locker lassen! Wir halten immer den





Druck aufrecht, lassen den Fisch aber auch fliehen. Eine weich eingestellte Bremse ist von Nöten und am besten auch eine weiche Rutenspitzenaktion. Semiparabolisch nennen wir das, wenn die Rute hinten raus extrem Dampf hat, aber die Spitze starke Schläge elegant abfedern kann. Ein Haken im weichen Dorschmaul kann extrem leicht ausschlitzten! Sitzt der Haken, beginnt der Drill und es entsteht durch das große Maul enormer Wasserdruck. Daher drillen wir sehr behutsam, das schwächt die Kräfte des Dorsches und schont unsere Kräfte. An der Wasseroberfläche angekommen raten wir dringend zu gaffen, denn spätestens beim Herausheben des Fisches aus dem Wasser schlitzt uns der Haken aus und der Fisch ist uns für immer verloren. Je kapitaler der Dorsch, desto wahrscheinlicher ist dieses und um so ärgerlicher hinzu! Im Boot sind betäuben und kehlen selbstverständlich, dann enthaken und dann erst weiter fischen, egal wie gut es gerade beisst.



Zurück zum Skrei Cup. Im Jahre 2022 finden zwei Cups statt, da der im Coronaausbruch abgebrochen Cup 2020 wiederholt wird. Somit finden ca. 20 Gäste pro Cup Unterkunft in Mikkelvik und werden von bis zu 10 professionellen und passionierten Guides betreut. Hinzu



kommt das „Bodenpersonal“ von Katja und Oliver, die den Gästen die Wünsche von den Lippen ablesen: 6-Pack Bierchen? Tackle aus der Boutique? Lunchpaket? Popoabwischen? Saunaabend? Einkaufsservice? Leihgerät, Schwimmanzug und noch vieles mehr gehören zu den Leistungen in Mikkelvik! Am Eröffnungstag eines jeden Cups trifft man sich an der Steganlage vor den wunderschönen Häusern in der Boutique und macht sich spätestens hier bekannt. Die Guides werden den Gästen zugeteilt und es gibt Informationen und Antworten auf alle Fragen. Und schon geht es los. Rein in die Schwimmwesten, auf die Boote, fertig, los. Das Wetter ist gut und die erste Ausfahrt geht direkt raus vor die Tore der Stadt, an die besagten heißen Stellen. Die Guides kümmern sich um erfahrene und noch mehr um unerfahrene Gäste. In jedem Schritt: Wirbel oder Sprengring anknoten, Köderauswahl, bis zur Landung des Fisches. Anmerkung: Wer als Meeresangel-Neuling anreist, soll sich bitte im Vorfeld als „Dummy“ (hier keineswegs negativ behaftet) outen und bekommt vom Team Eisele einen Meeres-Angel-Crash Kurs. Warum? Weil die Angelzeit im Boot am Nordkap teuer und knapp ist. Jede Angelminute wird zum Skreiangeln genutzt, nicht für Unterricht.

Die ersten Skrei kommen! Am Tag vor dem Cup legte Guide Andy bereits einen hohen Maßstab auf die Bretter mit 28 Kilogramm - Motivation für alle. Wenn das Wetter eine Ausfahrt zum Skrei nicht erlaubt, wird Inshore gefischt. Und auch das ist dieses Jahr äußerst erfolgreich. Extrem bissig sind die Heilbutt. Es wird wohl an der noch nicht lang andauernden Schneeschmelze liegen, die im Zweifel zu viel Süßwasser in die Fjorde spült, welches die Butte vertreibt bzw. nicht gerade in Fresslaune versetzt. Auch andere Gründe





können eine Rolle spielen. Wassertemperatur sowie Strömungen und die damit verbundene Menge an Futterfisch im Fjord. Sämtliche Bedingungen sind in diesem Jahr optimal und eine Entschädigung für zwei ausgefallene Skrei Cups. Danke an Neptun, der den Anglern damit etwas zurückgibt. Quasi jeder Gast kann seine (!!) Heilbutt fangen und manch ein Gast, sogar ein Guide, konnte dieses Jahr im März in Mikkelvik sein PB auf beide Zielfische toppen: Skrei und Heilbutt. Einige fangen sogar ihren ersten Steinbeißer des Lebens in dieser Zeit. Auch das Steinbeißeraufkommen und Beißverhalten ist auffällig gut.

Zum Ende des ersten Cups taucht dann Michael Eisele persönlich in Mikkelvik auf, um der Siegerehrung beizuwohnen und den Anglern „Hallo“ zu sagen. Und weil er nun schon einmal vor Ort ist, hat er sich auch nicht nehmen lassen, einen Vortrag über das Skreifischen zu präsentieren. Unterstützt von Arnt Pies, seinem Angelfreund der 2013 mit im Weltrekordboot saß. Übrigens auch ständiger Guide in Mikkelvik auf dem Skrei Cup und sich nicht zu Schade, alles Wissenswerte über diese Angelei auszulaudern! Wer Meeresangler ist, der weiß: Michael konnte 2013 in dieser Region den größten jemals mit der Angel gefangenen Dorsch weltweit an die Waage hängen: 160cm, 47,025 Kilogramm. Eine magische Marke hat er damit überschritten. Nein nicht den 50 Pfünder Skrei, der für so ziemlich jeden Angler der Meeresfisch des Lebens wäre, nein über 100 engl. Pfund hatte sein Exemplar auf die Waage gebracht. Eben mal doppelt so schwer. Krass, dass es Michael Eisele passiert ist,



als Angelgeräte Hersteller und Großhändler. „Das Glück ist mit dem Tüchtigen“, sagt Michael, denn er fährt mittlerweile schon fast 40 Jahre nach Nordnorwegen, um zu fischen. Und er ist es nicht müde geworden dieses zu tun, trotz des Wissens, seinen PB nicht mehr verbessern zu können. Seinen Skrei kann man im Fischereimuseum in Bergen/Norwegen begutachten oder aber anhand seines Repliktats in seinem Büro. Michaels Kaffeemaschine steht immer auf Standby und seine Jigging-Master Lounge ist stets beheizt. Jigging-Master ist neben dem Eisele Meeresprogramm die Marke für Rute und Rollen und der Skrei-Schnur, mit der man kapitale Skreis gelandet bekommt! Vertrieb in Nordeuropa: ihr ahnt es schon: Michael Eisele.

Welch ein Glück, dass Martin Liebetanz-Vahldiek auch in diesem Jahr zu den Guides zählte, so konnte Martin am Ende des Referates von Michael aus seinem Buch „Der Fang meines Lebens“ den Gästen eine exklusive Lesung bieten, mit der Geschichte.. ratet mal: Michael Eisele und sein Weltrekord Skrei! Neben dieser spannenden Geschichte finden sich weitere Prominente oder die die es noch werden können in Martins Buch wieder. Eben mit dem Fang Ihres Leben, wie z.B. Gregor Gisy, Matthias Schloo, Horst Hennings und viele andere mehr. Erhältlich im Bücherladen, auf Amazon oder im Eisele Fanshop.

Der größte Skrei der ersten Woche von Olaf Buchheit wiegt sage und schreibe 21,3 Kilogramm und ist 130cm lang. Der Gewinner des Cups erhält als Preis eine Woche Aufenthalt in Mikkelvik Brygge kostenlos, inkl. Appartement und Boot! Der zweitplatzierte Detlef Arlt mit einem Skrei von 20,8 Kilo und 126cm eine Jigging-Master Ausrüstung im Wert von 1000€ , der 3. platzierte, Kai Bull mit 123cm und 22,3 Kilo erhält einen Einkaufsgutschein aus dem Hause Dieter Eisele Sea-Fishing im

Wert von 500€, der 4. platzierte, Robert Hieber mit 126cm und 19 Kilo eine Giga-Fisch Schnur im Wert von 50€. Weitere Preise werden immer spontan verliehen. Dieses Jahr z.B. einige Prototypen vom Eisele Tiefganger sowie einige Bücher von Martin. Der Name der Gewinner findet sich nicht nur auf der Urkunde und dem großen Wanderpokal sondern auch auf dem Skrei-Pokal wieder, gebaut aus einem Norwegen-Köder von Eisele.

Der größte Skrei der zweiten Woche wurde von Florian Jünemann auf dem Boot von Arnt gefangen und wog 29,8 !! Kilogramm, bei 140cm. 2. Platz von Andreas Arendt mit 22,1 kg und 127cm auf dem Boot von und mit Weltrekordhalter Michael. 3. Platz von Marcel Dürr mit 125cm und 17,8 Kilo. 4. Platz Andreas Schwab mit 124cm



und 17,5 Kilo. Petri Heil allen Fängern! Den Gewinnern des 2. Cups widerfahren die selbigen Preise wie die des ersten Cups..

Ein Sauna- und ein Grillabend runden diese Skrei Veranstaltung ab und bringen den Gästen eine nachhaltig Gute Laune in ihr Anglergesicht.

Die Organisatoren Katja und Oliver aus Mikkelvik und Mitorganisator Michael Eisele bedanken sich als Erstes bei allen Guides, die Ihre Erfahrung und Ihre Zeit zur Verfügung stellen. Mega!! Dann natürlich unseren Gästen mit nun vollen Fischkisten, dem Bodenpersonal von Mikkelvik-Brygge und Michael Eisele bedankt sich bei DinTur, in Person bei Dagmar, die für viele Gäste der Veranstaltung aufopferungsvoll die Flüge gebucht hat. Keine einfache Aufgabe 20 Reisende an einem Tag zur gleichen Ankunftszeit von diversen Flughäfen Deutschlands nach Tromsø zu bekommen. Danke sehr!

Es gibt sehr viele Erfolgsbilder und mega schöne Lichtmomente, die wir hier nicht alle einbinden können. Ein Film-Clip auf YouTube lädt ein, diese Erlebnisse zu betrachten. Link zum Film via www.Sea-Fishing.de

Petri Heil, Michael Eisele & Katja und Oliver Görlitz





Monster Game

Nicht nur, das Guide Andy beim Worm Up einen Skrei von 28 Kilo gefangen hat, nein er legte noch einen drauf. Nicht nur Andy erlebe die Angelwoche/n seines Lebens im März 2022, der Monat dieser Story.

Andy ist als Einziger von allen mit dem Auto nach Mikkelvik gefahren. Andy ist ein Abenteurer! Und angeln kann er auch. Er hat verraten, das er auch im Norden gern mit der Stationärrolle fischt. Der eine so, der andere so. Es gibt auf jeden Fall gute Rollen, ob Multi oder Stationär die den Ansprüchen der Großwildjägerei Rechnung tragen können!

Andy ist so gut und nimmt schwere Angelkisten von den Guidekollegen mit, die Automatik Weste von Angelfreund Hayo, Gast beim SkreiCup und die Tacklepakete für alle Angler, damit diese die nicht im Flieger transportieren müssen. Tackleboxen im Wert von knapp 200€ sind im Reisepreis inklusive. Gesponsert von Mikkelvik und Eisele. Ein Köder in der



diesjährigen Box: der Prototyp vom Tiefganger! Andy war schon zwei Tage unterwegs, als er an der Finnisch-Norwegischen Grenze ankommt, an der sich normalerweise nur die Elche gute Nacht sagen. Andy, der 20 Tage in Mikkelvik sein will fährt an den Zoll, um sein Bier zu versteuern. So weit so gut. Als der Zöllner fragt, was er noch so nach Norwegen mitnimmt sagt er halt die Wahrheit, der er Angelguide ist und Angelgeräte dabei hat. „Das zeigen Sie uns doch mal“ sagen sie zu Andy auf Norwegisch und Englisch... Leider helfen die Argumente nicht, dass die Tackle A privat sind und B das Land wieder verlassen. Andy hat Glück, dass die Angelgeräte nicht konfisziert werden und er in U-Haft muss. Er darf wieder nach Finnland zurück fahren. Im Hintergrund laufen nun die Drähte zwischen Mikkelvik und Deutschland heiss... Am Ende wird entschieden, dass Oliver samt der gesamten Mikkelvik Crew seinen Geburtstag nicht wie geplant in der Grillhütte am Lagerfeuer verbringen soll, sondern in Fahrzeugen, um die 250 Kilometer im tiefen Winter in gut 5 Stunden zu fahren, um Andy mit dem Angelgeräte ins Land zu holen.... und dann wieder 5 Stunden zurück! Mit genügend Menschen an Bord, die den Wert der Einfuhr pro Person nicht überschreiten ist es dann kein Problem an der Grenze, wo dann Nachts um ein Uhr nicht mal mehr die Elche zu sehen sind. Happy Birthday Oli! Was für ein Geburtstag, der in die Mikkelvik Geschichtsbücher eingeht. Was macht man nicht alles für seine Gäste. Aber im nächsten Jahr sollten dann die Gäste doch Ihre



Heilbutt von Andy über 210cm am Tiefganger



Tacklepakete einzeln und persönlich in Norwegen einführen.

Ende gut alles gut? Ja, sogar im doppelten Sinne. Als Michael Eisele zum Ende des ersten Cups zur Siegerehrung

eintrifft bringt er (auch zu wertvoll für eine Person.. ;-)) Gastgeschenke mit. Ein größeres Geburtstagsgeschenk für Oliver als sonst und eine Jigging Master Stationärrolle Monster Game 5000 für Andy! Für die Autofahrt und für die Nervenbelastung

Andy hatte ja schon den Mega Skrei auf den Tiefganger aus der Eisele Box gefangen und den Gästen mächtig einen vorgelegt. Was ihm aber mit dem gleichen Köder und der JM-Rolle passierte hätte der Angelgott nicht besser verteilen können. Andy hat einen Heilbutt von über 2 Meter im Drill. Was für ein Fisch, was für ein Drill!

Das hat Andy ihn sich verdient und erarbeitet! Petri Heil und vielen Dank Andy!! Der Drill und der Fisch ist ebenfalls in unserem Youtube Film via www.Sea-Fishing.de zu sehen.

„So eine Bremse an einer Stationärrolle habe ich noch nicht gesehen“ sagt Andy. Wie diese Rolle mit nur 450g 22Kilo Bremskraft erzeugen kann ist ein technisches Rätsel. Aus Aluminium zu 100% ist sie. Sie verfügt über ein duales

Bremssystem, fasst bis zu 520 Meter Schnur und bremst wie ein Ferrari. Gleichmäßig und sanft und ohne warm zu werden, egal wie doll und lang der Heilbutt an der Schnur zieht. Einzigartig. Übrigens hat nicht nur Andy auf diesem Skrei Cup einen Heilbutt über 2 Meter gefangen. Hayo z.B. ebenfalls. Und andere Kollegen auch. Die Anzahl der Butte in dieser Zahl war unglaublich! So viele Butt im März und so viele über 100cm... extrem wie noch nie!



Heilbutt von Hayo über 2M am Tiefganger

Skrei Cup

Mikkelvik Brygge



FIN

